



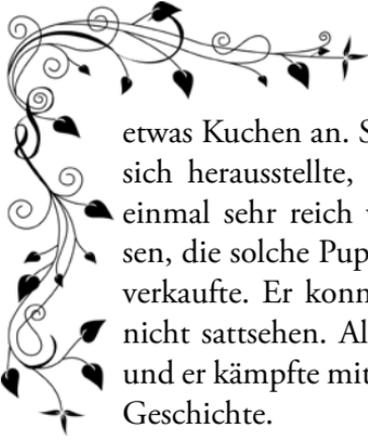
## Der Trödelladen

In Paris, in der Avenue Place Pigalle Nr. 4, befindet sich ein kleiner, unscheinbarer Laden, zu dem man nur einen Zugang über drei Stufen hat, die nach unten führen. Wer den Laden nicht kennt, läuft unweigerlich daran vorbei. Schon aus diesem Grund hat die Besitzerin, eine alte Dame von Adel, einen sehr alten Sessel mit einem riesigen Teddybären auf dem Gehsteig vor dem Laden aufgestellt. Dieser Teddy trägt ein blaues Schild um den Hals mit dem Namen des Ladens. Er heißt ganz schlicht und einfach »Trödelladen«.

Jedes Kind, das vorbeikommt, erfreut sich an dem riesigen Teddy und will ihn streicheln. Diese Werbung machte den Laden stadtbekannt und Frau von Liebel, so heißt die Besitzerin, hatte über Kundschaft nicht zu klagen. Ihre große Puppensammlung lockte schon sehr viele Menschen aus der Stadt und von außerhalb an. Sogar im Ausland hatte sich ihre Adresse schon herumgesprochen.

Eines Tages kam ein sehr heruntergekommener Landstreicher an dem Laden vorbei und wurde durch den Teddybären neugierig. Obwohl er keinen Pfennig Geld hatte, ging er in den Laden und besah sich alles, was sich darin befand. Frau von Liebel war eine sehr gutherzige Frau und sie bot diesem armen Mann eine Tasse Tee und

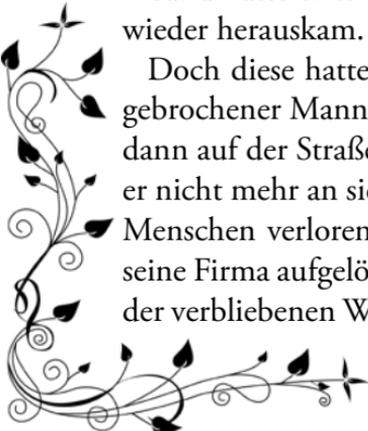




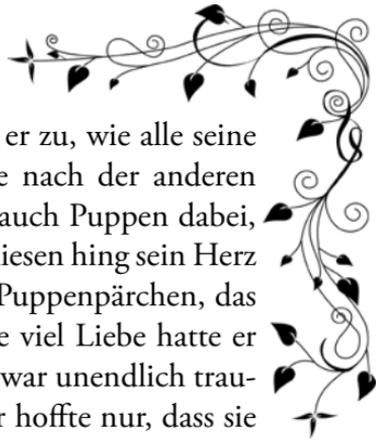
etwas Kuchen an. So kamen beide ins Gespräch, bei dem sich herausstellte, dass dieser ärmlich gekleidete Mann einmal sehr reich war. Er hatte einst eine Firma besessen, die solche Puppen herstellte, wie sie Frau von Liebel verkaufte. Er konnte sich an ihren Sammlerstücken gar nicht sattsehen. Alte Erinnerungen kamen in ihm hoch und er kämpfte mit den Tränen. So erzählte er seine ganze Geschichte.

Diese Firma führte er damals mit einem Partner, der ihn nach Strich und Faden betrog. Doch das erfuhr er erst, als die Steuerfahndung vor seiner Tür stand. Die ganzen finanziellen Angelegenheiten hatte er seinem Partner überlassen, er kümmerte sich nur um den Einkauf und den Verkauf der Waren. Sein Partner hatte sich mit dem gesamten Bargeld ins Ausland abgesetzt und Robert, so hieß der ‚Landstreicher‘, stand plötzlich mit einem Haufen Schulden da.

Da man ihm nicht gleich glaubte, dass er mit dieser Angelegenheit nichts zu tun hat, musste er auch noch für einige Monate ins Gefängnis. Nur einem sehr guten Freund hatte er es zu verdanken, dass er aus dieser Sache wieder herauskam.



Doch diese hatte ihn endgültig gezeichnet. Er war ein gebrochener Mann und landete zuerst beim Alkohol und dann auf der Straße. Selbst seinen damaligen Freund ließ er nicht mehr an sich heran. Er hatte den Glauben an die Menschen verloren. Bevor er ins Gefängnis kam, wurde seine Firma aufgelöst und es fand noch eine Versteigerung der verbliebenen Waren statt, an der Robert heimlich teil-

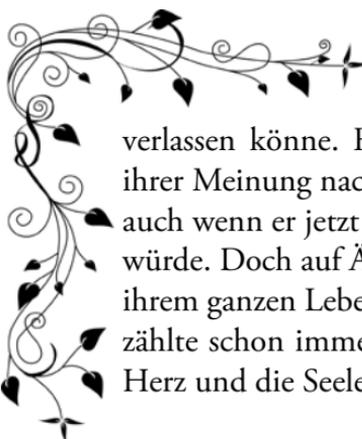


nahm. Mit Tränen in den Augen sah er zu, wie alle seine Puppen versteigert wurden und eine nach der anderen ihren neuen Besitzer fand. Es waren auch Puppen dabei, die er selbst angefertigt hatte und an diesen hing sein Herz ganz besonders. Vor allem an einem Puppenpärchen, das ihn sehr viel Zeit gekostet hatte. Wie viel Liebe hatte er in diese Arbeit hineingelegt – Robert war unendlich traurig über den Verlust dieser beiden. Er hoffte nur, dass sie einen sehr guten Besitzer fanden, der diese große Arbeit zu würdigen wusste.

Frau von Liebel hörte Robert aufmerksam und sehr berührt zu, ohne ihn zu unterbrechen. Als er mit seiner Geschichte zu Ende war, stand sie plötzlich auf und ging in einen kleinen Nebenraum. Robert traute seinen Augen kaum, als er sie mit einem Puppenpaar wieder aus dem Zimmer kommen sah. Es war genau das Pärchen, das er selbst angefertigt hatte. Sie erzählte ihm, dass ihre Freundin damals diese Auktion besucht hatte, da sie selbst zu der Zeit sehr krank war und nicht daran teilnehmen konnte. Bei dieser Auktion wurde dieses Pärchen von ihrer Freundin ersteigert – für mehr Puppen waren damals keine Geldmittel vorhanden.

Robert kamen die Tränen und Frau von Liebel drückte ihm das Puppenpaar in den Arm. Sie bat ihn, dies als Geschenk und als Ausgleich für all die dunklen Zeiten anzunehmen, die er durchgemacht hatte. Außerdem stellte sie ihn gleich darauf vor eine Entscheidung, die ihm gar nicht schwerfiel. Da sie schon sehr alt sei und keinerlei Nachkommen hätte, suche sie einen geeigneten Partner für ihren Laden, auf den sie sich voll und ganz





verlassen könne. Frau von Liebel sagte Robert, dass er ihrer Meinung nach dieser geeignete Partner für sie wäre, auch wenn er jetzt äußerlich nicht den Eindruck machen würde. Doch auf Äußerlichkeiten, meinte sie, hätte sie in ihrem ganzen Leben noch nie großen Wert gelegt. Für sie zählte schon immer nur das Innere der Menschen – das Herz und die Seele.

Robert bekam gleich sein erstes Gehalt von ihr, damit er sich neu einkleiden konnte. Auch eine Wohnung hatte sie schon für ihn, denn in ihrem Haus war gerade eine frei geworden. Dies war der glücklichste Tag im Leben von Robert und er dankte Frau von Liebel und natürlich auch Gott, denn seinen Glauben hatte er während dieser ganzen Zeit nicht verloren, und dieser Tag verstärkte seinen Glauben an ihn noch viel mehr.